

Unbemerkte Korrekturen Zinzendorfs am Herrnhuter Gesangbuch

von Kai Dose

In seiner umfassenden Darstellung¹ aller Gesangbücher der Herrnhuter Brüdergemeine merkt Joseph Theodor Müller kurz an, dass der Liedbestand des ersten Herrnhuter Gesangbuches² aus dem Jahr 1735³ in der 2. Auflage 1737⁴ unverändert übernommen worden sei. So heißt es in seiner Beschreibung der 2. Auflage des HG:

Dasselbe Gesangbuch 2. Aufl. 1737. Titel, Vorrede und Zahl der Lieder ist unverändert.⁵

Folglich geht ein Leser wohl davon aus, dass mit dem Liedbestand auch die Liedtexte unverändert abgedruckt worden sind. In der Literatur gibt es jedenfalls keinen anders lautenden Hinweis.⁶ An einem Beispiel soll gezeigt werden, dass dem keineswegs so ist.

Unter dem Deckmantel eines gewissen Theophil[us] à Veritate greift Johann Friedrich Bertram (1699–1741) in seiner Schrift „Nähere Beleuchtung der Zinzendorffischen Uebersetzung Des Neuen Testaments. Hildesheim 1741“⁷ die seiner Meinung nach irri- ge Lehre der Herrnhuter an, Jesus Christus sei als Sohn Gottes der Schöpfer.⁸ Zum Beweis, dass Zinzendorf diese theologische Lehre nicht nur in seinem Übersetzungsversuch des Neuen

1 Joseph Theodor Müller, *Hymnologisches Handbuch zum Gesangbuch der Brüdergemeine, Herrnhut 1916*, S. 32 (zitiert nach Reprint: N. L. von Zinzendorf, *Schriften*, hg. von Erich Beyreuther und Gerhard Meyer, *Materialien und Dokumente Reihe 4*, Bd. VI, Hildesheim 1977, zukünftig abgekürzt: J. Th. Müller, *Hymnologisches Handbuch*).

2 Zukünftig abgekürzt „HG“.

3 *Das Gesang-Buch der Gemeine in Herrn-Huth. Daselbst Zu finden im Waysen-Hause 1735.* (12) + 906 + (48) S. 8°. Vorrede vom 9. Dezember 1734. Vgl. *Bibliographisches Handbuch zur Zinzendorf-Forschung*, hg. von Dietrich Meyer. Düsseldorf 1987 (zukünftig abgekürzt: BHZ), A 505.1.

4 *Das Gesang-Buch der Gemeine in Herrn-Huth. Daselbst Zu finden im Waysen-Hause 1737.* (12) + 1058 + (32) + (21) + (2) S. 8°. Vorrede vom 9. Dezember 1734.

5 Joseph Theodor Müller (wie Anm. 1), S. 32. Weil im Herrnhuter Gesangbuch der 2. Auflage von 1737 Zählungsfehler der Erstausgabe von 1735 beseitigt worden sind, merkt J. Th. Müller sogar an: „Weil diese Zählung auch in der 3. Aufl. beibehalten wurde und verhältnismäßig die richtigste ist, so zitieren wir im folgenden das Herrnhuter Gesangbuch H immer nach dieser 2. Auflage“ (sic!, ebd., S. 32, Anm. 1).

6 Auch die jüngste hymnologische Arbeit erwähnt dieses nicht, siehe Nicole Schatull, *Die Liturgie in der Herrnhuter Brüdergemeine Zinzendorfs*, Mainzer Hymnologische Studien, Bd. 14, 2005, Abschnitt IV, 2 „Gesang- und Liturgienbücher“, S. 163ff.

7 Vgl. BHZ B 99; der Vorbericht ist mit dem Datum „November 1740“ gezeichnet.

8 Ebd., S. 38f.

Testamentes 1739⁹ vertreten habe, zitiert Bertram den folgenden Vers aus einem von ihm nur allgemein als „Herrnhuthisches Gesangbuch“ bezeichneten Werk:

Auf den unerstiegenen Spitzen,
Sieh den Erstgebohrnen sitzen.
Aus dem alle Wesen blitzen,¹⁰
Denn er ist das A und O.¹¹

Indirekt bestätigt Zinzendorf in seiner Erwiderung „Erinnerungen 1741“,¹² dass es diesen von Bertram zitierten Vers gibt. Denn er schreibt:

Von allen Spinosistischen Pantheistischen Ideen, und so fort, (v[ide] Th[eophilus] à Ver[itate] c[apitulum] I. p. 39.¹³) habe ich vor meine Person gar

9 Eines Abermahligens Versuchs Zur Übersetzung Der Historischen Bücher Neuen Testaments Unsers HERRN JESU Christi aus dem Original Erste Probe. Büdingen, gedruckt und verlegt von Johann Christoph Stöhr, 1739. (4) + 324 S. 8°. Eines Abermahligens Versuchs Zur Übersetzung Der Lehr- und Prophetischen Bücher Neuen Testaments Unsers HERRN JESU Christi aus dem Original Erste Probe. Büdingen, gedruckt und verlegt von Johann Christoph Stöhr. 1739. (4) + 245 S. + 16 S. 8°. Teil 1 und Teil 2 finden sich in der Regel zusammengebunden, siehe z. B. das Exemplar im Unitätsarchiv Herrnhut (zukünftig abgekürzt: UA) A NB.II.170.a. Zinzendorfs Übersetzung des NT wird zukünftig wiedergegeben mit „Aberm Vers 1739“.

10 Dieses Wort „blitzen“ scheint für Zinzendorf erhebliche Bedeutung zu besitzen. Während der Luthertext 1741 für Hebr 3,1 lautet: „er [Christus] ist der glantz seiner [Gottes] Herrlichkeit“, übersetzt Zinzendorf diese Stelle im Jahre 1737 mit „[Christus ist] der Ausblitz seiner [Gottes] Herrlichkeit“ und im Aberm Vers 1739 als „[Christus ist] das Hervorblitzen der herrlichkeit [Gottes]“ (diese Texte sind leicht zugänglich bei Kai Dose, Zinzendorfs Übersetzung des Hebräerbriefes. Ein wiederentdeckter unbekannter Druck, in: *Unitas Fratrum. Zeitschrift für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeine*, Heft 55/56, 2005, S. 85 bzw. 89). Zinzendorf bezieht u. a. aus dieser Bibelstelle das Recht, Christus als Schöpfer zu verkündigen (vgl. dazu Dietrich Meyer, Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf. Er der Meister, wir die Brüder. Eine Auswahl seiner Reden, Briefe und Lieder, Gießen 2000, S. 237).

11 Zitiert nach (Johann Friedrich Bertram) THEOPHIL à VERITATE. Nähere Beleuchtung Der Zinzendorffischen Uebersetzung Des Neuen Testaments. Hildesheim 1741 (zukünftig abgekürzt: Nähere Beleuchtung), S. 38. Vgl. BHZ B 99 und den längeren Textauszug in Anm. 12.

12 *Erinnerungen Des H[er]rn. Gr[afen]. v[on]. Z[in]zendorf[.]*. Wegen seiner Ersten Probe Der Übersetzung Des Neuen Testaments An seine Herren Gegner. Büdingen, bey Johann Christoph Stöhr. 1741. Zweiter Titel [Seite (3):] *Nach-Erinnerung* Zu der Ersten Probe des Versuchs *Einer Übersetzung Des Neuen Testaments*, Wie solche Anno 1739. mit demselben zugleich ausgegeben worden, *Mit einigen eingerückten Anmerkungen* vermehret. An[no]. 1741. 48 S. 8° (Reprint: N. L. von Zinzendorf, Schriften, hg. von Erich Beyreuther und Gerhard Meyer, Hauptschriften Bd. VI, Hildesheim 1963). Vgl. BHZ A 147. Diese Schrift hat Zinzendorf am 7. Juli 1741 abgeschlossen.

13 Vgl. zu Zinzendorfs Entgegnung den folgenden Textauszug aus Johann Friedrich Bertram (wie Anm. 11), S. 38f.: „Die Holländische Theologi haben angemerket, daß man in den HERRnhuthischen Schrifften und Liedern die Lehre vorgetragen daß GOtt erstlich seinen Sohn hervorgebracht, und derselbe habe hinwiederum alle Geschöpfe aus seinem Wesen heraus geblitzt, daher auch alle Dinge zu seiner Zeit, wider in dasselbe kehren müsten, gleichwie sie aus demselben // ben geflossen. Das 71 Lied, in dem HERRnhuthischen Gesangbuch giebet dieses zu verstehen, darinnen die 9te Strophe also klinger: Auf den unerstiegenen Spitzen, / Sieh den Erstgebohrnen sitzen. / Aus dem alle Wesen blitzen, / Denn er ist das A und O. Die angeführte Stelle der Uebersetzung läßt sich gut darauf passen. Sollte es nicht

keine, und ausser meinem lieben Collegen¹⁴ vermuthlich von denen andern allen niemand, eine Idée, geschweige daß wir dergleichen Principia hätten: weiter weiß ich nichts zu sagen. Die Worte stehen im 71. Lied da, warum sie da stehen, das weiß ich nicht: unser Sinn ist, *alles* und in *allem Christus*;¹⁵ so denckt das Hertz ohne Metaphysic im Kopffe.¹⁶

Sucht man jedoch in dem allgemein zugänglichen HG mit seinen XII Anhängen und weiteren Zugaben¹⁷ nun unter der angegebenen Nr. 71 nach dieser Strophe, so lassen sich diese von Bertram zitierten Zeilen dort nicht nachweisen.

Der Grund dafür ist folgender: der Text des von Bertram zitierten Liedverses findet sich nur im HG Ausgabe 1735, unter der Nr. 71, Vers 9! Das Lied „Hoert, ich will euch nicht verschweigen“, dem der zitierte Vers entnommen ist, findet sich auch in späteren Ausgaben des HG weiterhin unter der Nr. 71. Jedoch hat dieses Lied vor dem Wiederabdruck in der Ausgabe des HG 1737 erhebliche Veränderungen erfahren!¹⁸ Sicherlich wurde es von Zinzendorf selbst überarbeitet.

auch was zu bedeuten haben, daß die Worte Pauli 1. Tim. VI, 13. GOtt der alle Dinge lebendig machet, in der Uebersetzung so lauten: Der das alles belebet? Wenigstens ist es 1. nicht accurat und recht übersetzt, 2. ziemlich zweydeutig. Ein Spinosist würde sich das gerne gefallen lassen. Wahr und bekannt ist, daß GOtt der Welt und in allen Dingen in denselben, ihr Seyn, Leben und Wesen gegeben, und es noch erhält. Falsch und Spinosistisch ist, das GOtt die Welt und die Dinge darinnen selbst also belebet, daß er ihr eigentliches Leben, oder principium proximum agens & movens, sey. Die Holländische Theologie haben die HErrnhuther, aus ihren Liedern, des Atheismi oder Pantheismi pseudomystici beschuldiget. Man hat es ihrer Seits schlecht Weg abgeläugnet. Die gründliche und zu verlässige Ablehnung, ist man bis itzto schuldig geblieben. Lägnen ist keine Kunst, auch kein Beweis der Unschuld. Si fecisti nega, Was mich betrifft, so will ich den HErrn Uebersetzer hiemit für keinen Spinosisten oder Pantheisten ausgeben, ich lasse es auf seine selbst Prüfung vor GOtt, und beliebige Erklärung ankommen“.

14 Zinzendorf ist in seinen Angaben überwiegend überraschend genau. Daher stellt sich die Frage, ob Bischof David Nitschmann, am 13. März 1735 in Berlin durch Hofprediger und Bischof Daniel Ernst Jablonsky eingeseget, gemeint sein sollte oder Bischof Polycarp Müller. Da Zinzendorf die „Erinnerungen 1741“ am 7. Juli 1741 abgeschlossen hatte, P. Müller jedoch erst zwei Tage später, am 9. Juli 1741, zum Bischof ordiniert worden ist, möchte man an David Nitschmann denken. Wiederum wurde Polycarp Müller wegen seiner Gelehrsamkeit gerühmt. Folglich bleibt vorläufig fraglich, an wen Zinzendorf hier denkt.

15 Vgl. Lutherübersetzung von Eph 1, 22. 23. Zinzendorf übersetzt Eph 1, 22. 23 in Abergm Vers 1739 so: „Und ihm alles zu den füßen legte, und ihn Der Kirche, zum haupt über alles, gab, (denn sie ist sein leib, ein auffenthalt* [Anm.*: Raum Es. 6. Apost. Gesch. 7. Es. 66, 1.] des, der alles an allen enden erfüllet.“

16 Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (wie Anm. 12), S. 38.

17 Vgl. Christliches Gesangbuch, der Evangelischen Brüder-Gemeinen. 3. „durchaus revidierte“ Aufl. o. O. 1741, einschl. der Anhänge I-XII und Zugaben 1-4 von 1741–48, in Reprint: N. L. von Zinzendorf, Schriften, hg. von Erich Beyreuther und Gerhard Meyer, Materialien und Dokumente Reihe 4, Bd. 3, Hildesheim 1981; siehe auch BHZ A 505.1 bzw. 505.2.

18 Aus dem Lied HG 1735 Nr. 71 sind die Strophen 1-6, 7 (in überarbeiteter Fassung), 12, 19-32 im HG 1737 Nr. 71, als Strophen 1-7, 9-11, 13-21 übernommen worden. Weggefallen sind vom Lied HG 1735, Nr. 71 also die Strophen 8-11, 13-18. Von der ursprünglichen Fassung HG 1735 Nr. 71 sind in dem HG 1737 Nr. 71 also 10 Strophen weggefallen und nur die Strophen 8 und 12 neu gedichtet (siehe dazu unten Anm. 29).

Johann Friedrich Bertram hatte folglich während seiner Arbeit an seiner Streitschrift „Nähere Beleuchtung 1741“ über den Übersetzungsversuch des Neuen Testaments durch Zinzendorf 1739 eindeutig nur die erste und älteste Ausgabe des HG von 1735 zur Verfügung und dann für seine Zwecke herangezogen. Genau genommen hätte Bertram selbst schon feststellen können, dass dieses Lied nach 1735 in allen weiteren Ausgaben des HG einer gründlichen Bearbeitung unterzogen worden sein muss. Wie gesagt, der von ihm zitierte Vers 9 sowie etliche weitere Strophen dieses Liedes sind seit der Ausgabe HG 1737 nicht mehr vorhanden.

Diese Klärung bedeutet zugleich, dass Zinzendorf selbst schon einige Jahre vor (!) der Kritik durch J. F. Bertram sein Lied HG 1735 Nr. 71 überarbeitet hatte. Leider fand sich bisher kein Hinweis darauf, was Zinzendorf nach 1735 und vor der Herausgabe der 2. Auflage des HG 1737 zu dieser Überarbeitung veranlasst haben könnte.

Die Genese dieses Liedes ist hochinteressant. Der mystisch gesinnte Theologe und ehemalige Lüneburger Superintendent Johann Wilhelm Petersen (1649–1727), – Zinzendorf schätzte ihn und seine philadelphisch gesinnte Frau Johanna Eleonora –, dichtete das Lied „Avdite, canto mystica“ mit 36 Liedstrophen.¹⁹ Zinzendorf hat dieses Lied in dem von ihm im Jahre 1731 herausgegebenen so genannten Marcheschen Gesangbuch als Nr. 39 innerhalb der Rubrik „Von dem ewigen Worte des Vaters“ aufgenommen.²⁰ Da das Marchesche Gesangbuch 1731 jedoch im Grunde die 3. Auflage des Berthelsdorfer Gesangbuches von 1725 darstellt, ist hier darauf hinzuweisen, dass dieses Lied „Audite, canto mystica“ sich noch nicht in den Ausgaben des Berthelsdorfer Gesangbuches 1725 bzw. 1726 (oder 1727²¹) befindet.²² Ebenfalls in Zinzendorfs Christ-Katholischem Singe- und Betbüchlein 1727²³ ist es – noch – nicht nachzuweisen. Petersens Lied wird also Zinzen-

19 Zur Verfasserschaft dieses Liedes von J. W. Petersen siehe Gudrun Meyer, Verfasserverzeichnis zum Herrnhuter Gesangbuch von 1735 mit Anhängen und Zugaben, in Reprint: N. L. von Zinzendorf, Schriften, hg. von Erich Beyreuther und Gerhard Meyer, Herrnhuter Gesangbuch III, Materialien und Dokumente, Reihe 4, Bd. III, Hildesheim 1981, S. 80, zu Nr. 71.

20 Sammlung Geistlicher und lieblicher Lieder, Eine große Anzahl der Kernvollesten alten und erwecklichsten neuen Gesänge enthaltend, Nebst einer Vorrede des Editoris, welcher man Herr D. Marpergers, Kön. und Chur-S. Ober-Hof-Predigers Gedancken von alten und neuen Liedern beygefüget. Leipzig, bey August Martini. (38) + 26 + 824 + (37) S. 8°. (Siehe Reprint: N. L. von Zinzendorf, Schriften, hg. von Erich Beyreuther und Gerhard Meyer, Materialien und Dokumente Reihe 4, Bd. I, Hildesheim 1979). Vgl. BHZ A 500.

21 Laut BHZ A 500.2.

22 Sammlung Geist- und lieblicher Lieder, Eine große Anzahl der Kernvollesten alten und erwecklichsten neuen Gesänge enthaltende, Dritte sehr vermehrte und gebesserte Auflage, Nebst einer Vorrede des EDITORIS, worinnen die Ordnung der Titel und zugleich Eine ziemlich deutliche Einleitung in das gantze Geschäft der Seeligkeit zu befinden. Herrnhuth und Görlitz, Zu finden bey M. Christian Gottfried Marchen. (12) + 26 + (10) + 1448 + (56) S. 8°. (Siehe Reprint: N. L. von Zinzendorf, Schriften, hg. von Erich Beyreuther und Gerhard Meyer, Materialien und Dokumente Reihe 4, Bd. II, Hildesheim 1980). Vgl. BHZ A 503.

23 Christ-Catholisches Singe- und Bet-Büchlein, Darinnen verschiedentliche von einem hochw. Vicariat zu Breßlau ehe-dessen approbirte schöne Gesänge und Seuffzer zu befinden.

dorf erst nach 1726 oder 1727 begegnet sein und dann ihn beschäftigt haben. Gudrun Meyer berichtet in ihrer Quellenübersicht, Zinzendorf habe dieses Lied von Petersen am 5. März 1731 übersetzt, „als er die ersten Druckbogen des Marche’schen Gesangbuches (Nr. 39) bekam“.²⁴ Offenbar hat also in diesem Augenblick das Petersen’sche Lied Zinzendorf so berührt, dass er dessen Inhalt in 32 eigenen, deutschsprachigen Strophen für die Herrnhuter Gemeinde umsetzte.

Die deutschsprachige Erstfassung des Liedes „Hoert, ich will euch nicht verschweigen“ wiederum fand erst vier Jahre später Eingang in dem HG 1735 als Nr. 71. Dort befindet es sich in der Rubrik „Von der Art, Aemtern und Nahmen Christi“. Ob diese Fassung des Liedes von Zinzendorf nach 1731 und vor dem Druck im Jahre 1735 weitere Überarbeitungen erfahren hat, wird vielleicht nicht mehr feststellbar sein. Im HG 1737 ist dann allerdings eine durch Zinzendorf erheblich überarbeitete Fassung der Version von 1735, bzw. vermutlich der von 1731, publiziert worden.

Es kann also keine Rede davon sein, dass das HG 1735, nach vorgenommener Korrektur von Fehlern in der Zählung der Liednummern,²⁵ unverändert als 2. Auflage 1737 herausgegeben worden sei.

Die vom 2. August 1740 datierte Vorrede zur 3. Auflage des HG 1741 beschreibt die für diese Ausgabe geschehene Überarbeitung so:

Es sind Passagen corrigiert, die man mit einigem Schein erinnert hat, auch unschuldige Worte, die, weil sie durch des Spötters Zunge vergiftet sind, ihre Einfachheit und Schönheit verlöhren [...] Die ganze Rubric von der Salbung ist mit gutem Wohlbedacht weggelassen worden [...].²⁶

Es müssten folglich die Veränderungen zwischen den Ausgaben des HG 1735 und 1737 sowie 1741 zukünftig noch genauer untersucht werden. Die hier dargestellte bislang unbekannte Veränderung jedenfalls löste zuerst einmal erhebliche Verwirrung aus darüber, warum sich der von Bertram monierte Vers 9 des Liedes Nr. 71 in dem (allgemein gesprochen) HG nicht nachweisen lassen wollte.

Der 9. Vers des von J. W. Petersens gedichteten lateinischen Liedes „Audite, canto mystica & magna transcendentia“ lautet: „Hos praetergressus unicum videbis primogenitum, hic A & O & omnium, quae sunt, fuit principium“.²⁷ Zinzendorfs deutschsprachige Fassung ist oben schon wiedergegeben worden.

Nebst einem Anhang anderer erbaulichen Lieder. Im Jahr Christi 1727. 191 +32 S. 8° (vgl. BHZ A 502).

24 Gudrun Meyer, Verfasserverzeichnis zum Herrnhuter Gesangbuch von 1735 mit Anhängen und Zugaben, in Reprint: N. L. von Zinzendorf, Schriften (wie Anm. 19).

25 Siehe Anm. 5.

26 Vorrede Zinzendorfs vom 2. August 1740, HG 1741, zitiert nach Joseph Theodor Müller (wie Anm. 1), S. 33.

27 Zitiert nach dem Marcheschen Gesangbuch 1731, Nr. 39, S. 44-46.

Sichtlich übergeht Zinzendorf in seinen „Erinnerungen 1741“, die er am 7. Juli 1741 abgeschlossen hatte, geflissentlich, dass er sich schon bald nach Herausgabe des HG 1735 veranlasst gesehen haben muss, etliche Verse seiner ursprüngliche Fassung des Liedes „Hoert, ich will euch nicht verschweigen“ zu überarbeiten. Die Gründe kennen wir bislang nicht. Hatte er, gemessen an seinem eigenen Urteil von 1741, bei dieser Liedfassung von 1731 bis zum Druck derselben 1735 noch zuviel „Metaphysic im Kopffe“?²⁸ Denn es bleibt reichlich merkwürdig, warum er in seiner Entgegnung von 1741 J. F. Bertram nicht schlicht darauf hinweist, dass der von diesem inkriminierte Vers 9 schon im HG 1737 Nr. 71 nicht mehr vorhanden und überhaupt das gesamte Lied einer weitgehenden Überarbeitung unterzogen worden sei.

Der Grund für diese Neufassung des Liedes Nr. 71 HG 1735 dürfte jedoch in einem grundlegenden Wandel der theologischen Überzeugungen Zinzendorfs bald nach 1735 gelegen haben.²⁹ Nur so macht es Sinn, wenn er Mitte des Jahres 1741 von sich sagen kann:

Von allen Spinosistischen Pantheistischen Ideen, und so fort, [...] habe ich vor meine Person gar keine, und ausser meinem lieben Collegen vermuthlich von denen andern allen niemand, eine Idée, geschweige daß wir dergleichen Principia hätten.³⁰

Doch die ebenfalls schon zitierte weitere Begründung klingt reichlich unglaubwürdig:

Die Worte stehen im 71. Lied da, warum sie da stehen, das weiß ich nicht.³¹

Und warum er ausgerechnet in diesem Zusammenhang gleichwohl seinen „Collegen“³² als einzigen aus der gesamten Brüdergemeinde der Kenntnis solcher „Ideen“ beschuldigen muss, konnte auch noch nicht geklärt werden.

Es ist verlockend, die beiden Zinzendorf-Fassungen sowohl mit der lateinischen Fassung des Petersen-Liedes als auch miteinander zu vergleichen. Gerade hinsichtlich der von J. F. Bertram erhobenen Vorwürfe mystischer, spinozistischer, pantheistischer, gar atheistischer Tendenzen unter den Herrnhutern.³³ Doch muss dies zukünftigen Untersuchungen überlassen bleiben.

28 Vgl. Zitat oben im Text zu Anm. 16.

29 Betrachtet man die beiden einzigen neu gedichteten Strophen, so fällt in ihnen deutlich eine christologische Zentrierung auf: „Ihn muß man im Vater grüssen, und aus ihm den Vater schliessen, und der Geist von beyden fließen als ein strohm der ewigkeit“ (HG 1737, Nr. 71, Vers 8); „Aber einen treuen bürgen, der sich vor uns läßt erwürgen, uns die sünden abzuschirgen, den erfährt die sünderschaft“ (HG 1737, Nr. 71, Vers 12).

30 Siehe Zitat oben im Text zu Anm. 16.

31 Ebd.

32 Vgl. oben Anm. 14.

33 So jedenfalls nach Johann Friedrich Bertram (wie Anm. 11), S. 38f.

Festzuhalten bleibt, dass das Lied Nr. 71 aus dem HG 1735 vermutlich Zinzendorfs Erstfassung 1731 enthält, wenngleich mögliche Veränderungen dieser Liedgestalt bis 1735 nicht nachgewiesen werden können. Alsbald nach dem Erscheinen des HG 1735 sah sich Zinzendorf veranlasst, diese Textgestalt erheblich zu verändern, sodass nun im HG 1737 unter der Nr. 71 ein weithin neues Lied zu finden ist. Auf diese Veränderungen galt es zukünftige Forschungen beispielhaft hinzuweisen. Ihnen im Einzelnen nachzugehen, könnte einen spannenden, ergänzenden Einblick in Zinzendorfs theologische Überzeugungen und deren Wandlungen bieten.

Anlage: Johann Wilhelm Petersen's Lied „Audite canto mystica“ und Zinzendorfs Liedfassungen „Hört, ich will euch nicht verschweigen“

Eine deutschsprachige Nachdichtung muss naturgemäß von der lateinischen Vorlage leicht bis weitgehend abweichen. Zinzendorfs deutschsprachige Version des lateinischen Liedes von Johann Wilhelm Petersen erweist sich folglich nicht nur als die strophenmäßig kürzere, sondern zeigt auch hier und da einen deutlich anderen Akzent. Dies kann ein tabellarisch parallel angeordneter Abdruck der Strophen nur bedingt widerspiegeln. Gegen Ende des Liedes ist Zinzendorfs Text sogar inhaltlich klar von der Aussage bei Johann Wilhelm Petersen verschieden.

Marchesches Gesangbuch 1731, Lied 39.	Herrnhuter Gesangbuch 1735, Lied 71.	Herrnhuter Gesangbuch 1737, Lied 71.
<i>J. W. Petersen</i>	<i>N. L. v. Zinzendorf</i>	[mit textkritischen Anmerkungen zur Liedfassung im Londoner Gesangbuch 1752] <i>N. L. v. Zinzendorf</i>
Avdite, canto mystica & magna trascendentia, supersubstantialia & unicam & omnia.	Hoert, ich will euch nicht verschweigen tieffen so die höhen zeigen, und die wesen übersteigen, einen welcher alles ist.	^a Hoert, ^a ich will euch nicht verschweigen tiefen so die höhen zeigen, und die wesen übersteigen, einen welcher alles ist.
2. Audivit Paulus archeta, erectus super sydera, audivit illa tertio coelorum tabernaculo.	2. Paul durchdrang das stern-gebäude und die himmel alle beyde, und im dritten saal der freude hört er unaussprechlich ding.	2. Paul durchdrang das stern-gebäude und die himmel alle beyde, und im dritten saal der freude hört er unaussprechlich ding.
3. Miranda vidit adyta abstrusa & recondita falutis	3. Er erblickte seltenheiten, aufgedeckte heimlich-	3. Er erblickte seltenheiten, aufgedeckte heimlichkeiten,

omnis ordinem & universi
cardinem.

4. In Christo vidit omnia,
tam maxima, quam minima,
per quem aeonum singula
sunt fabricata secula.

5. Proh! qualis Christi gloria!
& quae magnificentia! Io-
hannes hacce viderat, cum
huc raptatus fuerat.

6. Non quidem potest deitas,
nex exhauriri unitas, nec
Trinitas, quod quis capit hoc
unctione didicit.

7. Te, vacua impleberis, te
linque non defereris, si siles,
ille loquitur, si nescis, ille
discitur.

8. Sub monte linque asinum
exuitoque calceum transcen-
de mente singulos aeternita-
tis circulos.

9. Hos praetergressus uni-
cum videbis primogenitum,
hic A & O & omnium, quae
sunt, fuit principium.

10. Per Patrem natus
noscitur, in nato puer
cernitur, utroque exit spiritus
ceu fluvius crystallinus.

keiten, die verfassung aller
zeiten, und die ordnung
unsers heyls.

4. Alles sah er da in einen,
große dinge mit den klei-
nen: denn der ewigkeiten
rainen, alle sind durch ihn
gesetzt.

5. Was für pracht hat
Christus immer; was für
majestät'schen schimmer
hingezückt vors königs
zimmer, hats Johannes
angeschaut.

6. Niemand zwar ermißt die
Gottheit und die ungetheilte
Einheit und die unvermischte
Dreyheit, doch die salbung
lehret viel.

7. Leer dich aus: er wird dich
füllen: setze dich: er wird
dich stillen: schweig: so sagt
er seinen willen: wisse
nichts: so lernstu ihn:

8. Laß das thier am berge
stehen: zeuch die schuh
von deinen zähen, und
durchstreich im Geist die
höhen, und die thal der
ewigkeit.

9. Auf den unerstiegenen
spitzen, sieh den erstge-
bohrnen sitzen, aus dem
alle wesen blitzen: denn er
ist das A und O.

10. Ihn muß man im Vater
grüßen, und aus ihm den
Vater schließen, und der
Geist von beyden fließen
als ein hell chrySTALLNER
strohm.

die verfassung aller zeiten,
und die ordnung unsers
heyls.

4. Alles sah er da in ^beinen^b,
grosse dinge mit den kleinen:
denn der ewigkeiten rainen
alle sind durch ihn gesetzt.

5. Was für pracht hat Chris-
tus immer; was für majes-
tät'schen schimmer:
hingezückt vors königs zim-
mer, hats Johannes ange-
schaut!

6. Niemand zwar ermißt die
Gottheit und die ungetheilte
Einheit und die unvermischte
Dreyheit, doch die salbung
lehret viel.

7. Laß dich leern; er wird
dich füllen: setze dich: er
wird dich stillen: schweig: so
sagt er seinen willen: wisse
nichts: so lernstu ihn:

8. Laß das thier am berge
stehen: zeuch die schuh
von deinen zähen, und
durchstreich im Geist die
höhen, und die thal der
ewigkeit.

9. Auf den unerstiegenen
spitzen, sieh den erstge-
bohrnen sitzen, aus dem
alle wesen blitzen: denn er
ist das A und O.

10. Ihn muß man im Vater
grüssen, und aus ihm den
Vater schließen, und der
Geist von beyden fließen ^dals
ein strohm der ewigkeit^d.

Joh. 15, 26. Joh. 7, 38.

11. Per ipsum cuncta condita, in ipsum recurrentia, hic primus est ultimus & restitutor maximus.

11. Alles muß sich aus ihm gründen, alles muß Ihn wieder finden, in Ihm werden und verschwinden, der der wiederbringer ist.

12. In hoc consistunt omnia, per hunc reguntur singula, hic universi vinculum, & rerum tabernaculum!

12. Alles muß sich in ihm faßen, und ihn mit sich machen lassen, und in ihm zusammen paßen als dem allgemeinen Bau.

9. Alles muß sich in ihm fassen, und ihm mit sich machen lassen, und in ihm zusammen passen als dem allgemeinen Bau.

13. Hic unus se multiplicat, nec tamen sese variat, hic creat tot substantias nec tamen cessat unitas.

13. Er vermehrt sich nach gefallen, ändert sich nicht in dem allen; so viel sachen aus ihm wallen, bleibt er doch dasselbige.

14. In hoc simul discretio & simul est conjunctio unius Dei Hominis, qui sibi semper similis.

14. Er der GOtt-Mensch ist der Eine der so unterschieden schein und sich so genau vereine: Er ist sich beständig gleich.

15. Ut unum non est numerus at numerorum maximus, nam manet unum toties cum crescit infinitas.

15. Eins das sonst gering und kleine, und an sich der zahlen keine, ist die größt: und bleibt das eine, wenn es millionen macht.

16. Sic verbum Deus omnium, quae usquam sunt initium, tot mille gignit species, transcendens omnes facies.

16. GOtt das Wort, hats so gehalten, er muß aller dinge walten dringt durch allerley gestalten, alle art rührt von ihm her.

17. Non totum est ex partibus, pertransit totum penitus, non pars est, partes permeat, ac unumquodque animat.

17. Dieses All' kennt keine zeile: ob es schon durchs gantze eile, und durchwandre alle theile. Alles lebet in ihm auf.

18. Hic auctor pulchri ordinis & boni sons amabilis hic finis supereminens & summa imis uniens.

18. Er läst alle ordnung stellen, alles gute von sich schwellen: seine unerschaffne Quellen untermengen tieff und höh.

19. Si non peceassent angeli nec deliquissent reliqui, fuisset tamen unicus hic mediator omnibus.
19. Wenn auch schon die engel-chöre und kein mensch gefallen wäre, wäre GOtt und unsrem heere allemahl ein Mittler noth.
10. Wenn auch schon die engel-chöre und kein mensch gefallen wäre, wäre GOtt und unsrem heere allemahl ein mittler noth.
20. Nam prorsus impossibile se puro Deo jungere, requiritur hic medius aeternus Dei Filius.
20. Zu der puren Gott-heitstätte, naht kein menschliches geräthe bis der eine zwischen trette, GOTTes Sohn von ewigkeit.
11. Zu der puren Gottheitstätte, naht kein menschliches geräthe, bis der eine^e zwischen trette, ^fGOTTes Sohn^f von ewigkeit.
21. In hoc uniti coelites, in hoc uniti homines, nam Jesus Christus unice est heri & est hodie.
21. Alle selge himmels-horden, und der ganze menschen orden, sind in Christo eins geworden, welcher heut und gestern ist.
12. Aber einen treuen bür- gen, der sich vor uns läßt erwürgen, uns die sünden abzuschirgen, den erfährt dir³⁴ sünderschaft.
22. Hic caput rerum omnium existit visibilium nec non invisibilium per totum mundi ambitum.
22. Dieser ist das haupt von allen was nur kan ins auge fallen; und der unsichtbaren hallen, und so weit der welt kreiß geht.
13. Alle selge himmels-horden, und der ganze menschen orden, sind in Christo eins geworden, welcher heut und gestern ist.
14. Dieser ist das haupt von allen was nur kan ins auge fallen; und der unsichtbaren hallen, und so weit der welt kreiß geht.
23. Videtur at praecipue in Microcosmo homine, hic magnus est Theanthropus universorum Dominus.
23. Was der Sohn gehei- mes übe, der da sitzt im schooß der liebe, seine allertiefsten triebe, siehet nur ein reines herz.
- §15. Was der Sohn geheimes übe, der da sitzt im schooß der liebe, seine allertiefsten triebe, siehet nur ein reines herz.
24. O Jesu mi dulcissime sim
24. Süßer Heyland zeuch
16. Süsser Heyland zeuch

34 Druckfehler für „die“?

in Te quam arctissime, si ego
Tecum unior sic Patri mox
restituor.

mich höher deinem herzen
immer näher, so gelang ich
desto eher in des Vaters
hertz hinein.

mich höher deinem herzen
immer näher, so gelang ich
desto eher in des Vaters herz
hinein.

26. Da primam mihi faciem
& pristinam imaginem! sic
iterum Theanthrope creabis
tibi simile.

25. Gieb mir meine ersten
blicke, daß dein bild mich
wieder schmücke, so erhalt
ich mein geschicke, und
du GOtt-Mensch deinen
zweck.

17. Gieb mir meine ersten
blicke, daß dein bild mich
wieder schmücke, so erhalt
ich mein geschicke, und du
GOtt-Mensch deinen zwek.^g

27. Sim Eva nova, sponsale,
e tuo ducta latere sim tecum
unus spiritus, sim caro, os ex
ossibus.

26. Laß zur Eva mich
bereiten, und aus deiner
eigenen seiten, und aus
deinem Geiste leiten,
fleisch vom fleisch und
bein vom bein.

28. Huc amor noster
properat & Te uniri flagitat
ut unum sim in unico dilecto
meo sponsulo.

27. Dahin eilet unsre liebe,
dahin dringen meine trie-
be, daß ich gerne eins
verbliebe mit dir, theurer
Bräutigam.

18. Dahin eilet unsre liebe,
dahin dringen meine triebe,
daß ich gerne eins verbliebe
mit dir, theurer Bräutigam.

29. Tu Patris unigenite &
fratrum primogenite Tu
sponsam prius reparas post
omnia redintegras.

28. Du vom Vater erst
gebohren, unter brüdern
auserkohren, holst die
braut, die du verlohren
und derselben alles nach.

30. Tu servas, quae sunt
condita Tu quaeris, quae
sunt perdita servatur tuus
angelus sed interit diabolus.

29. Du vollführst was
angefangen, suchst die
seelen mit verlangen.
Wenn die teuffel unter-
gangen, bleiben deine
engel noch:

31. Nam omne malum
pellitur nec in creatis ponitur
non erat in primordio erit
sine termino.

30. Satans werck das muß
zu grunde und heraus vom
schöpfungs bunde: es ging
nicht aus deinem munde,
aber er zerstöret es.

19. Satans werk das muß zu
grunde und heraus vom
schöpfungs bunde: es gieng
nicht aus deinem munde,
aber er zerstöret es.

32. Sicuncta restitueris
regnum Pari reddideris tunc
Deus erit unicus & omnia in
omnibus.

33. Tunc creaturae singulae
Te ferent novo carmine Te
canent, AGNE: dulciter
Patremque tuum jugiter.

34. Te jam adorant Seraphim
Te jam adorant Cherubim
sed omnis Te exercitus
laudabit, omnis spiritus.

35. O qualis illa cantio cum
Te communi cantico
cantabit universitas Deoque
aget gratias.

36. Hac cecini non sine Te
mi Iesu qui salvasti me duc
me, sum tua sponsula in tua
tabernacula.

31. Was wird das vor ein
gesänge, wenn mit göttli-
chem gepränge, die mit
blut erkaufte menge, das
erwürgte Lamm erhebt!

32. Wenn der ältesten thro-
nenreigen und die vier
erwählte zeugen, welche
tag und nacht nicht
schweigen, harmonie mit
uns gemacht.

20. Was wird das vor ein
gesänge, wenn ^hmit göttli-
chem gepränge, die mit^h blut
erkaufte menge, das erwürgteⁱ
Lamm erhebt!

21. Wenn der ältesten thro-
nen-reigen und die vier er-
wählte zeugen, welche tag
und nacht nicht schweigen
harmonie mit uns gemacht.

^{a-a} Hört! *Londoner Gesangbuch 1752.*

^{b-b} Einem *Londoner Gesangbuch 1752.*

^{d-d} die selbständige Weisheit *Londoner Gesangbuch 1752.*

^e Eine *Londoner Gesangbuch 1752.*

^{f-f} GOtt, der Sohn *Londoner Gesangbuch 1752.*

^{g-g} diese drei Strophen fehlen in der Fassung *Londoner Gesangbuch 1752.*

^{h-h} einmal mit Gotts-gepränge, die durchs *Londoner Gesangbuch 1752.*

ⁱ geschlachte *Londoner Gesangbuch 1752.*